

Umsetzung der nordrhein-westfälischen Kernlehrpläne mit dem Kombi-Buch Deutsch N (Gymnasium) – Klassen 7/8:

Die Seitenangaben weisen lediglich aus, wo die betreffenden Kompetenzen schwerpunktmäßig behandelt werden. Aufgrund des integrativen Prinzips des Buches wird die betreffende Kompetenz natürlich noch an vielen anderen Stellen des Buches angewendet und somit geübt. Vor allem Lesetechniken und Lesestrategien werden in großem Umfang in allen Lesen – und – Interpretieren -Teilen des Buches geschult. Auch Rechtschreib- und Grammatikübungen finden sich an zahlreichen weiteren Stellen im Buch vor allem im Kapitel „Übung macht den Meister“. Die fett gedruckten Inhalte weisen die Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit aus.

3.1 Sprechen und Zuhören

Zuordnung zu den beiden Bänden	Band 7	Band 8
SPRECHEN	Schwerpunkt in „Kommunikation“ S. 16ff.	Schwerpunkt in „Präsentieren“ S. 19ff. und „Diskutieren“ S. 25ff.
1. über eine zuhönergerechte Sprechweise verfügen	in vielen Aufgaben, S. 16ff. (Kommunikationsmodell, Missverständnisse, Höflichkeit, Arten von Kommunikation)	In vielen Aufgaben, v.a. 23ff., S. 242ff,
2. intentional, situations- und adressatengerecht erzählen und erzählerische Formen als Darstellungsmittel einsetzen	S. 47ff. (szenisches Erzählen)	v.a. S. 21
3. Informationen beschaffen, sachbezogen auswählen, ordnen und adressatenbezogen weitergeben	in vielen Aufgaben z.B. S. 15/3.2, v.a. S. 175ff. (Kurzreferat)	S. 19ff.
4. Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten Redebeiträgen verarbeiten und diese mediengestützt präsentieren	S. 175ff. (Kurzreferat)	S. 19ff.
5. Gedanken, Wünsche und Forderungen strukturiert, situationsangemessen und adressatenbezogen sowie unter Beachtung der Formen des gesellschaftlichen Umgangs äußern	u.a. S. 19ff. (Höflichkeit, Entschuldigung, Beschwerde etc.); S. 113 (Appellieren)	In vielen Aufgaben v.a. S 25ff..
6. einen eigenen Standpunkt strukturiert vortragen und argumentativ vertreten	S. 24ff. (Sachdiskussion, Streitgespräch)	S. 25ff.
GESPRÄCHE FÜHREN	Schwerpunkt in „Kommunikation“ S. 16ff.	Schwerpunkt in „Diskutieren“ S. 25ff. und „Das Vorstellungsgespräch“ S. 242ff.
7. sich an einem Gespräch konstruktiv, sachbezogen und ergebnisorientiert beteiligen und zwischen Gesprächsformen unterscheiden (auch in einem Vorstellungsgespräch)	S. 16ff. Kommunikation	v.a. in Band 7 und S. 242ff.

8. in strittigen Auseinandersetzungen zwischen sachlichen und personenbezogenen Beiträgen unterscheiden, sich mit Standpunkten anderer sachlich auseinandersetzen und Kompromisse erarbeiten	ebd.	S. 25ff.
ZUHÖREN	Schwerpunkt in „Kommunikation“ S. 16ff.	Schwerpunkt in „Diskutieren“ S. 25ff. (v.a. auch in Band 5 und 6)
9. konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen verfolgen und durch Fragen ihr Verständnis klären und sich kritisch mit ihnen auseinandersetzen	S. 165ff. (Einem Referat zuhören und sich Notizen machen)	S. 25f.
10. Stichworte oder Sätze formulieren, um das Verständnis von gesprochenen Texten zu sichern und den Inhalt wiedergeben		ebd.
GESTALTEND SPRECHEN / SZENISCH SPIELEN	Schwerpunkt in „Ballade“ und „Einige Grundbegriffe des Theaters“ S. 238ff.	Schwerpunkt in „Handlungsorientierte Erschließung eines Dramas“ S. 93ff., „Balladen mündlich und schriftlich interpretieren“ S. 130ff. und „Die Macht der bunten Bilder“ S. 221ff.
11. sprechgestaltende Mittel bewusst einsetzen	S. 8ff. Lesetexte und Aufgaben des Kapitels „Miteinander-Gegeneinander“	S. 228f.
12. Texte sinngebend, gestaltend (auswendig) vortragen	In zahlreichen Aufgaben zu den Lesetexten	S.131
13. sich literarische Texte in szenischem Spiel erschließen und dabei verbale und non-verbale Ausdrucksformen einsetzen	S. 226 (gesamtes Kapitel „Folgt mir!“)	S. 93ff.

3.2 Schreiben

SCHREIBEN ALS PROZESS	Schwerpunkte in „Eigenen Geschichten schreiben“ S. 51ff., „Inhaltsangabe/Textzusammenfassung“ S. 62ff. und „Beschreiben“ S. 92ff.	Schwerpunkte in „Die Inhaltsangabe“ S. 41ff., „Das Protokoll“ S. 136ff und „Erörtern“ S. 177ff.
1. Schreibprozesse selbstständig gestalten (legen ggf. ein Portfolio an)	u.a. S. 51ff. (Eigene Geschichten schreiben), S. 62ff. Die Inhaltsangabe...), S. 113ff. (Gebrauchstexte schreiben)	ebd. v.a. S. 209
TEXTE SCHREIBEN	siehe unter „Schreiben als Prozess“	siehe unter „Schreiben als Prozess“
2. die Darstellung von Erfahrungen, Gefühlen, Meinungen in Erzähltexte einbeziehen, gestalterische Mittel des Erzählens planvoll und differenziert einbeziehen	S. 44ff. (Erzählungen: Wiedergabe von Gedanken und Gefühlen ...)	auch S. 21
3. informieren und in einem funktionalen Zusammenhang berichten oder einen Vorgang bzw. einen Gegenstand in seinem funktionalen Zusammenhang beschreiben; einen Vorgang schildern; Sachverhalten und Vorgängen in ihren Zusammenhängen differenziert erklären	S. 92ff. (Beschreiben)	S. 136ff., S. 157f. (Wege und Orte beschreiben), S. 200ff.
4. sich argumentativ mit einem neuen Sachverhalt auseinander setzen	S. 23f. (Entschuldigung – Beschwerde-Vorschlag)	S. 177ff.
5. appellative Texte gestalten und dabei verschiedene Präsentationstechniken verwenden, werbende Texte verfassen, den appellativen Charakter eines Textes beschreiben	S. 113 (Gebrauchstexte schreiben..)	S. 162f. (Zeitungswerbung), S. 225ff., (Werbung allgemein), S. 235 (Bewerbung)
6. literarische Texte, Sachtexte und Medientexte strukturiert inhaltlich zusammenfassen (auch im Nominalstil, mithilfe von Stichwörtern, Symbolen etc.)	S. 62ff. (Die Inhaltsangabe), S. 176ff. (Informationen [aus Sachtexten] entnehmen und zusammenfassen)	S. 41ff. (Inhaltsangabe von lit. Texten), S. 206ff. (Sachtexte zusammenfassen)
7. Fragen zu Texten und deren Gestaltung entwickeln und beantworten und auf dieser Grundlage ein eigenes Textverständnis entwickeln	an vielen verschiedenen Orten, v.a. in den Aufgaben zu den Lesetexten	S. 200ff. (Sachtexte), S. 93ff. (Dramen), S. 112ff. (Novellen), S. 130ff. (Balladen)
8. Aussagen zu diskontinuierlichen Texten formulieren und die Texte in einem funktionalen Zusammenhang an Fragen orientiert auswerten	S. 180ff. (Diagramme und Tabellen)	S. 202ff.
9. einfache standardisierte Textformen kennen und verwenden (Bewerbungsschreiben und Lebenslauf, des weiteren z.B. Annonce, Anträge, Anfragen, Anzeigen, Protokoll, Mitschrift – auch unter Nutzung diskontinuierlicher Texte)	S. 113ff. (standardisierte Texte verfassen)	S. 136ff. (Protokoll), S. 163 (Impressum), S. 170 (Leserbrief), S. 235ff. (Bewerbung und Praktikumsbericht)

3.3 Lesen – Umgang mit Texten und Medien

LESETECHNIKEN UND -STRATEGIEN	Schwerpunkt in „Jugendbücher lesen“ S. 184ff.	Schwerpunkt in „Sich und andere informieren“ S. 200ff.
1. über Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen	S. 42ff. (Erzähltexte), S. 65ff. (Einem Text das Wichtigste entnehmen), S. 172ff. (Mit Sachtexten umgehen), S. 188 (Leseprotokoll)	In vielen Aufgaben. v.a. S. 200ff.
2. Bücher und Medien zur Informationsentnahme nutzen, Informationen ordnen und festhalten, fachübergreifende Aspekte dabei berücksichtigen (z.B. Zeitungen, Zeitschriften, Nachrichtensendungen, Rundfunk- und Fernsehangebote, Nachschlagewerke, Bibliotheken, Internet)	v.a. S. 157ff. (Informationen suchen..), S. 184ff. (Jugendbücher lesen)	S.19, S. 159ff., S. 190ff., S. 200ff.
UMGANG MIT SACHTEXTEN UND MEDIEN	Schwerpunkt in „Mit Sachtexten umgehen“ S. 172ff. und „Struktur und Inhalt einer Daily Soap“ S. 220ff.	Schwerpunkt in „Einen Sachtext erschließen und zusammenfassen“ S. 206ff und „Die Macht der bunten Bilder“ S. 221ff.
3. Sachtexte, Bilder, diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung untersuchen und bewerten	S. 172ff. (Mit Sachtexten umgehen)	S. 200ff.
4. sich in Zeitungen orientieren		S. 159ff.
5. Texte audiovisueller Medien im Hinblick auf ihre Intention untersuchen, deren Inhalte, Gestaltungs- und Wirkungsweisen reflektieren und bewerten (Fachterminologie kennenlernen, Entwerfen und Herstellen eigener Werbespots)	S. 220ff. (Struktur und Inhalt einer Daily Soap)	S. 221ff.
UMGANG MIT LITERARISCHEN TEXTEN	Schwerpunkte in „Erzählungen untersuchen und gestalten“ S. 42ff., „Jugendbücher lesen“ S. 184ff., „Kreativer Umgang mit Gedichten“ S. 198ff und „Balladen“ S. 238ff.	Schwerpunkt in „Gattungsmerkmale von Erzähltexten“ S. 37ff, „Handlungsorientierte Erschließung eines Dramas“ S. 93ff, „Eine Kriminalnovelle“ S. 112ff., „Balladen mündlich und schriftlich interpretieren“ S. 130ff, und „Mit Gedichten auf Zeitreise“ S. 210ff.
6. spezifische Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Texte unterscheiden, Grundkenntnisse von deren Wirkungsweise haben, ggf. historische Zusammenhänge berücksichtigen, über grundlegende Fachbegriffe verfügen	S. 42ff. (Erzählungen untersuchen und gestalten), S. 198ff. (Kreativer Umgang mit Gedichten), S. 238 (Balladen)	S. 37ff. (Gattungsmerkmale von Erzähltexten), S. 93ff. (Drama), S. 112 (Novelle), S. 130ff. (Ballade), S. 210ff. (hist.

	den), S. 244ff. (Einige Grundbegriffe des Theaters)	Zusammenhang)
7. textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren bei altersgemäßen literarischen Texten anwenden und über die dazu erforderlichen Fachbegriffe verfügen	ebd.	ebd.
8. längere epische Texte verstehen	S. 42ff. (Erzählungen untersuchen und gestalten), S. 184ff. (Jugendbücher lesen)	in vielen Aufgaben v.a. S. 112ff.
9. lyrische Formen untersuchen, deren Merkmale und Funktion erarbeiten (eine persönliche Lyrikanthologie zusammenstellen und die Auswahl im Vorwort begründen)	S. 198ff. (Kreativer Umgang mit Gedichten), S. 238 (Balladen)	S. 130ff. (Balladen) und S. 210 ff. (Gedichte)
10. Dialoge in Texten im Hinblick auf die Konstellation der Figuren, deren Charaktere und Verhaltensweisen untersuchen	Im Kapitel „Folgt mir!“ ab S. 233ff.	S. 93ff.
PRODUKTIONSORIENTIERTEN UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN	Schwerpunkt in „Eigene Geschichten schreiben“ S. 51ff., „Kreativer Umgang mit Gedichten“ S. 198ff. und „Balladen“ S. 238ff.	Schwerpunkt in „Handlungsorientierte Erschließung eines Dramas“ S. 93ff. und „Die Macht der bunten Bilder“ S. 221ff.
11. Texte unter Verwendung akustischer, optischer und szenischer Elemente verändern, ihre Ergebnisse in medial geeigneter Form präsentieren	v.a. S. 236ff. (Projekt: Einen Text szenisch erarbeiten) und S. 238ff (Ballade und Theater)	S. 228ff.

3.4 Reflexion über Sprache

SPRACHE ALS MITTEL DER VERSTÄNDIGUNG	Schwerpunkt in „Sprachbetrachtung“ S. 26ff.	Schwerpunkt in „Deutsch ist nicht gleich Deutsch“ S. 13ff.
1. verschiedene Sprachebenen und -funktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten erkennen; Ursachen möglicher Verstehens- und Verständigungsprobleme erkennen, über ein Repertoire der Korrektur und Problemlösung verfügen	S. 26ff. (Sprachbetrachtung)	S. 13ff., S. 25ff.
2. Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen vergleichen und unterscheiden; in eigenen Texten solche Entscheidungen begründet treffen	S. 51f. (Ausgestalten eines Erzählkerns), S. 71ff. (Sprachliche Möglichkeiten der Verkürzung, Auf den Stil der Formulierungen achten) und beim Überarbeiten von Texten (S. 81ff., S. 103)	S. 21 (erzählen – informieren), S. 50f. (Interview, Nachricht, Konj.), S. 225ff. (Werbung, Gedichte)
SPRACHLICHE FORMEN UND STRUKTUREN IN IHRER FUNKTION	Schwerpunkt in „Zeichensetzung“ S. 118ff. und „Wortarten-Satzglieder-Sätze“ S. 121ff.	Schwerpunkte in „Modalität“ S. 46ff, „Möglichkeiten der Satzverknüpfung“ S. 53ff.
3. die verschiedenen Wortarten kennen und sicher und funktional gebrauchen	S. 121ff. (Wortarten)	in vielen Aufgaben, u.a. S. 46ff., S. 67ff.
4. weitere Formen der Verbflexion kennen, die Formen weitgehend korrekt bilden, ihren funktionalen Wert erkennen und deuten	an vielen Orten, S. 75ff. (Die Zeitenfolge in der Inhaltsangabe und Wiedergabe der direkten Rede), S. 96f. (Sprachliche Gestaltung: Aktiv-Passiv)	v.a. S. 46ff.
5. Kenntnisse im Bereich der Syntax festigen, differenzieren und erweitern und sie zur Analyse und zum Schreiben von Texten nutzen (Satzbauformen untersuchen, beschreiben und fachlich richtig bezeichnen und komplexe Satzgefüge bilden)	Vieles bereits in Band 5 und 6, S. 71ff. (Sprachliche Möglichkeit der Textverkürzung), S. 95f. (Sprachliche Darstellung), S. 118ff. (Zeichensetzung), S. 121ff. (Wortarten-Satzglieder – Sätze)	In vielen Aufgaben v.a. S. 53ff.
6. Sicherheit in der Erschließung und korrekten Anwendung von Wortbedeutungen gewinnen; Formen metaphorischen Sprachgebrauchs verstehen	S. 32ff. (Bedeutungswandel, Bedeutungsübertragung und bildliches Sprechen), überall	v.a. in „Über Sprache nachdenken“

	unter „Über Sprache nachdenken“	
7. operationale Verfahren zur Ermittlung von Satz- und Textstruktur zunehmend selbstständig anwenden	u.a. S. 123 f. (Satzglieder und Sätze)	v.a. im Übungskapitel S. 247ff.
SPRACHVARIANTEN UND SPRACHWANDEL	Schwerpunkt in „Sprachbetrachtung“ S. 26ff.	Schwerpunkt in „Deutsch ist nicht gleich Deutsch“ S. 13ff. und „Sommerzeit=Reisezeit? Mit Gedichten auf Zeitreise“ S. 210ff.
8. Sprachvarianten unterscheiden	S. 26ff. (Sprachbetrachtung)	S. 13ff.
9. exemplarisch Einblick in die Sprachgeschichte nehmen, Merkmale der Sprachentwicklung kennen	S. 32ff. (Bedeutungswandel, Bedeutungsübertragung und bildliches Sprechen), S. 61 (Über Sprache nachdenken)	ebd.
10. Zusammenhänge zwischen Sprachen erkennen und diese Kenntnisse für das Erlernen fremder Sprachen nutzen		v.a. im Übungskapitel S. 256ff.
RICHTIG SCHREIBEN - LAUT-BUCHSTABENEBE	Schwerpunkt in „Rechtschreibung“ S. 138ff.	Schwerpunkt in „Rechtschreibung und Zeichensetzung“ S. 67ff.
11. Wissen über lautbezogene Regelungen weitgehend sicher anwenden, auch in schwierigen Fällen	S. 138ff. (Rechtschreibung) und im Übungskapitel ab S.259ff.	S. 67ff.
RICHTIG SCHREIBEN - WORTEBENE	ebd.	ebd.
12. über weitere wortbezogene Regelungen verfügen	S. 138ff. (Rechtschreibung) und im Übungskapitel ab S.259ff.	S. 67ff.
RICHTIG SCHREIBEN - SATZEBENE	ebd.	ebd.
13. satzbezogene Regelungen kennen und beachten	v.a. S. 118ff. (Zeichensetzung), S. 123ff. (Satzglieder und Sätze)	S. 67ff.
LÖSUNGSSTRATEGIEN	ebd.	ebd.
14. Schreibungen kontrollieren mithilfe des Nachschlagens im Wörterbuch, der Benutzung von Textverarbeitungsprogrammen, der Fehleranalyse; nach individuellen Fehlerschwerpunkten berichtigen	S. 148ff. (Der PC-ein Meister der Rechtschreibung und Grammatik?), an vielen Or-	S. 82ff.

	ten unter „Über Sprache nachdenken“	
--	--	--